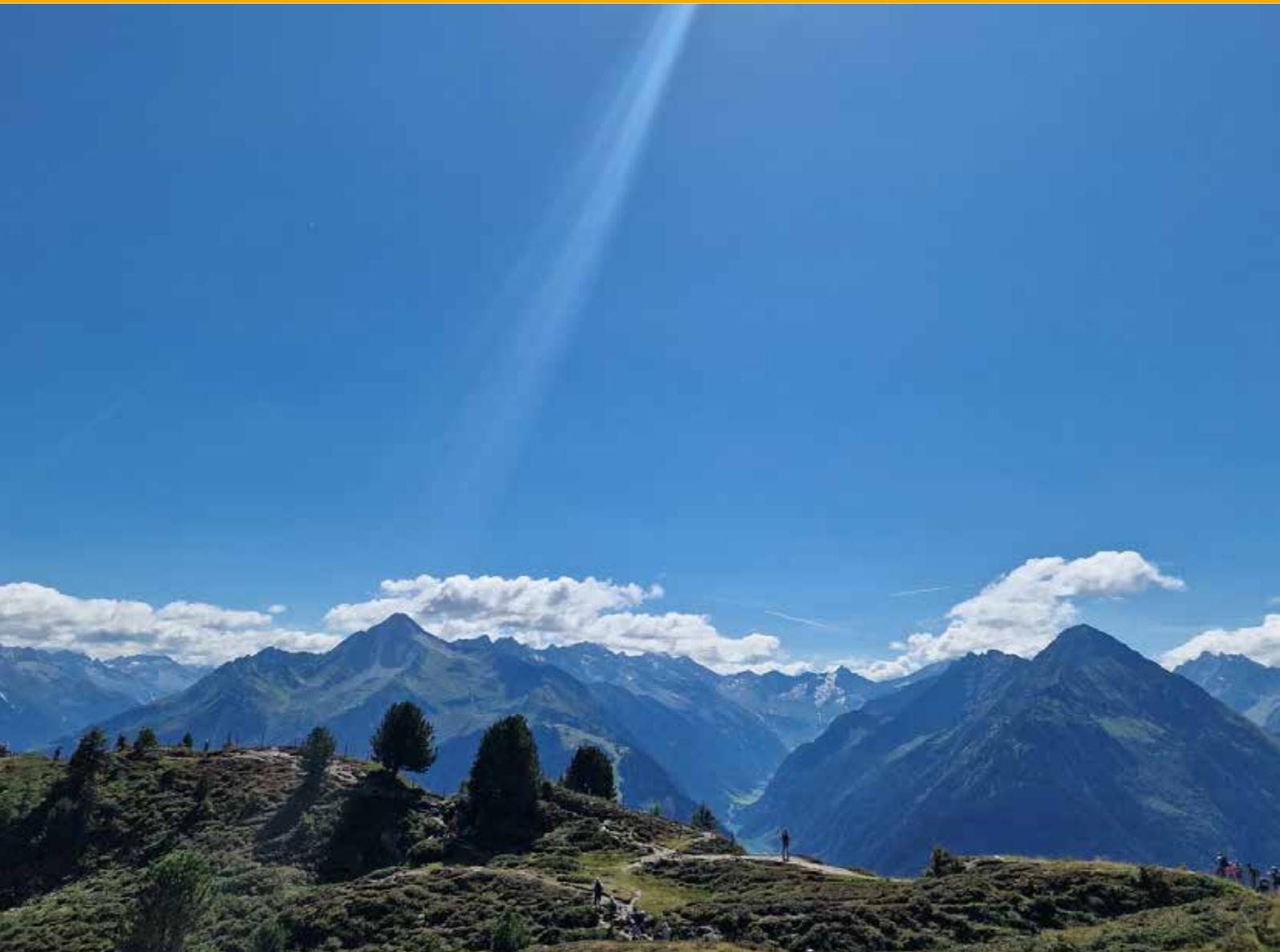


# Pinkafelder Pfarrblatt

69. Jahrgang | Juli / August 2024



## bereit für freie Zeit?

### Fahrzeugsegnung

Samstag, 27. Juli 2024

19:00 Uhr Messe, danach

Fahrzeugsegnung



### Caritas

Augustsammlung

Sonntag, 4. August 2024



# (Freie) Zeit und ihr Wert: Eine persönliche philosophische Reflexion

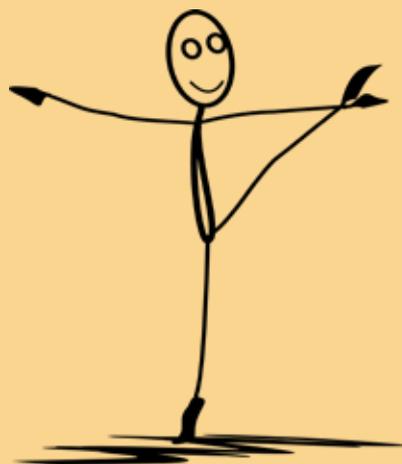
Zeit ist das, was wir haben, um „Ich“ und „Wir“ zu sein. Sie ist von unschätzbarem Wert, denn mit der Geburt beginnt sie, und mit dem Tod endet sie. Doch was sollen wir mit diesem göttlichen Geschenk tun? Gibt uns die Bibel eine Antwort? Dabei bin ich auf eine interessante Passage im Epheserbrief gestoßen: „Gebt also genau Acht, wie ihr euer Leben führt, nicht töricht, sondern klug. Nutzt die Zeit, denn die Tage sind böse.“ (Epheser 5,15-16)

Als durchwegs kritischer Mensch ist der Epheserbrief für mich in manchen Passagen, wie zum Beispiel den Anweisungen zu sozialen Rollen und Hierarchien, nur verständlich im historischen Kontext seiner Entstehungszeit. Dieser Text jedoch birgt für mich eine tiefgründige Weisheit, die weit über eine einfache moralische Aufforderung hinausgeht. Er ist ein philosophischer Aufruf zur bewussten Existenz, zur reflektierten Nutzung der Zeit und zur Erkenntnis der Welt und ihrer Beschaffenheit.

„Gebt also genau Acht, wie ihr euer Leben führt, nicht töricht, sondern klug.“ Diese Worte sind eine Mahnung zur Achtsamkeit und zur Selbstreflexion. Doch schaffen wir es, selbstreflexiv zu sein? Gehen wir ehrlich mit uns selbst um und können wir durch diese bewusste Erkenntnis der Sinnhaftigkeit der Zeit agieren? Meine Existenz sollte kein unüberlegter, impulsiver Fluss von Ereignissen sein, sondern vielmehr ein wohlüberlegtes Kunstwerk, ein harmonisches Zusammenspiel von Gedanken, Entscheidungen und Handlungen.

Darf es in diesem Potpourri auch Zeit des Müßiggangs geben? Darf es freie Zeit geben? Je älter man wird und an diesem wohlüberlegten Zeitkunstwerk der persönlichen Existenz arbei-

tet, desto mehr erkennen viele, dass es eine dialektische Ausgewogenheit im Sinne von Arbeit und Freizeit braucht. Auch mir fällt es immer schwerer, die Zeit für Familie, Arbeit, Mitmenschen, Gott, Haus und Garten, Hobbys, Freunde etc. nicht nur effizient zu nutzen, sondern auch einfach nur frei zu sein, sich freie Zeit zu nehmen, um die sinnvoll und klug genutzte Zeit zu verstehen. Die Aufforderung, klug zu handeln, impliziert eine tiefe Verantwortung für das eigene Sein und die Auswirkungen unseres Tuns auf die Welt und unsere Mitmenschen. Klugheit hier ist meiner Ansicht nach nicht nur Effektivität im klassischen erfolgreichen Sinne, sondern auch das Zulassen von Ineffektivität. Ein perfektes Zeitkunstwerk kann aus meiner Sicht entstehen, wenn wir uns zwischen den beiden Zeitpolen klug bewegen. Diese dialektische Sichtweise versuche ich seit vielen Jahren in der Malerei zu verarbeiten und durch Inhalt, aber auch Technik zu verstehen.



„Nutzt die Zeit, denn die Tage sind böse.“ Die Aufforderung, die Zeit zu nutzen, ruft uns dazu auf, jede Gelegenheit, jede Erfahrung und jeden Moment bewusst zu leben und sinnvoll zu gestalten. Es ist ein Appell gegen die Verschwendung unserer

begrenzten Lebensspanne, aber für mich auch der Aufruf des Innehaltens, der Ruhe, und des Besinnens. Ich glaube, dass viele im Laufe ihres durchorganisierten Lebens wieder erkennen müssen, dass man Zeit auch frei nutzen darf bzw. sogar nutzen muss. Ganz im Sinne der Dialektik.

Die Aussage, dass „die Tage böse“ sind, verweist für mich auf unsere persönlichen, individuellen Herausforderungen in unserer Lebenszeit, aber auch auf jene, denen wir politisch oder historisch, wie aktuell den globalen Krisen und Kriegssituationen, ausgesetzt sind. Unsere Existenz ist eben kein Ponyhof, sondern die Welt, in der wir und unsere Vorfahren ihre Lebenszeit verbrachten, ist voller Gefahren, Unsicherheiten und moralischer Verwerfungen. Doch jeder von uns kann an diesen Verwerfungen arbeiten und etwas von seiner freien Zeit dazu nutzen, seine zeitlich begrenzte Existenz mit guten Gedanken positiv zu gestalten.

Unglaublich, was passieren würde, wenn dies jeder von uns täte, ohne in Naivität zu verfallen und zu glauben, es gäbe das Böse oder das Scheitern nicht. So fordere ich mich tagtäglich auf, nicht in Pessimismus zu verfallen, sondern inmitten dieser „bösen“ Tage die Möglichkeit zu sehen, durch kluges Handeln und weise Nutzung der Zeit positive Veränderungen zu bewirken und Sinn zu schaffen. Ob es mir am Ende meiner Zeit gelungen ist, kann und werde ich nicht beurteilen können. Doch das kluge, dialektische Einsetzen von Zeit, das mir tagtäglich bewusst ist, gibt mir sehr oft nach ehrlicher Selbstreflexion das Gefühl, zumindest auf dem Weg zu sein.

# Freie Zeit - was sagt Papst Franziskus dazu?

Freizeit und ihre Gestaltung sind in der heutigen Zeit zu einer komplexen und oft missverstandenen Thematik geworden. Papst Franziskus geht in vielen seiner Texte darauf ein. Seine Betrachtungen helfen uns, die Bedeutung von Freizeit und die Herausforderungen, die mit ihrer Gestaltung einhergehen, besser zu verstehen.

Für Papst Franziskus ist eine wesentliche Herausforderung der modernen Freizeitkultur die „egoistische Trägheit“. Laut ihm versuchen viele Laien und Priester, Verpflichtungen zu vermeiden, die ihre Freizeit beeinträchtigen könnten: „Heute ist es zum Beispiel sehr schwierig geworden, qualifizierte Katechisten für die Pfarreien zu finden, die in ihrer Aufgabe über mehrere Jahre hin ausharren.“ Hier wird deutlich, dass die Angst, Freizeit zu verlieren, die Bereitschaft erheblich mindert, sich in apostolische Aufgaben einzubringen. Auch Priester sind „wie besessen um ihre persönliche Zeit besorgt“ und betrachten den Evangelisierungsauftrag als „ein gefährliches Gift anstatt eine freudige Antwort auf die Liebe Gottes“.

Dies begründet er damit, dass die übermäßige Fixierung auf Freizeitaktivitäten oft zu einem Gefühl der Leere und Unzufriedenheit führt. Papst Franziskus weist darauf hin, dass „die ständig neuen technologischen Errungenschaften, die Attraktivität des Reisens, die unzähligen Konsumangebote [...] dem Erklängen der Stimme Gottes manchmal keinen Raum“ lassen. „Alles füllt sich in immer größerer Geschwindigkeit mit Worten, oberflächlichem Genuss und Lärm. Dort herrscht keine Freude, sondern die Unzufriedenheit derer, die nicht wissen, wofür sie leben.“

Die Überbewertung der Freizeit ist laut Papst Franziskus ein zentrales Problem in der modernen Gesellschaft. Er weist darauf hin, dass „die Mechanismen der Kommunikation, der Werbung und der sozialen Netzwerke genutzt werden können, um uns einzuschläfern und abhängig zu machen vom Konsum und von den Neuheiten, die wir kaufen können, besessen von der Freizeit.“ Diese Besessenheit führt oft zu einer Isolation und einer Abkoppelung von



tieferen, bedeutungsvolleren menschlichen Interaktionen. Er kritisiert, dass die heutige Kultur dazu führt, „dass unsere eigentliche Sendung darunter leidet, dass das Engagement schwächer wird und der großzügige und bereitwillige Dienst nachzulassen beginnt.“

Die positive Gestaltung der Freizeit kann jedoch auch eine Gelegenheit für Wachstum und Gemeinschaft bieten. Er betont, dass Einrichtungen geschaffen werden sollten, „wo [Jugendliche] sich willkommen fühlen und wo sie spontan hingehen können in der Zuversicht, andere Jugendliche anzutreffen – sowohl in Momenten des Leids oder der Langeweile, als auch wenn sie Freude haben und feiern wollen.“ Solche Orte ermöglichen es den jungen Menschen, sinnvolle Beziehungen zu pflegen und ihre Freizeit produktiv zu nutzen.



Die Notwendigkeit, der spirituellen Dimension Raum zu geben, wird ebenfalls betont: „Wir brauchen einen Geist der Heiligkeit, der sowohl die Einsamkeit als auch den Dienst, die Innerlichkeit wie auch den Einsatz für die Verkündigung durchdringt, damit jeder Moment ein Ausdruck hingebungs-

voller Liebe unter den Augen Gottes ist.“ Dies zeigt, dass wahre Freizeit nicht nur aus Erholung besteht, sondern auch aus der Verbindung mit der eigenen Spiritualität und dem Dienst am Nächsten. „So werden all diese Momente zu Stufen auf unserem Weg der Heiligung.“

Ein weiteres Beispiel für die sinnvolle Nutzung von Freizeit findet sich in der Geschichte des guten Samariters, in der betont wird, wie wichtig es ist, „einige Minuten zu erübrigen, um dem Verletzten zu helfen oder zumindest Hilfe zu suchen.“ Dies zeigt, dass die Bereitschaft, Zeit für andere zu opfern, einen bedeutenden Aspekt einer erfüllten Freizeitgestaltung darstellt. Der Text fragt uns direkt: „Mit wem identifizierst du dich? Diese Frage ist hart, direkt und entscheidend. Welchem von ihnen ähnelst du?“ Mit dieser Frage fordert Papst Franziskus uns auf, die Versuchung zu erkennen, andere nicht zu beachten, besonders die Schwächsten.

Das Beispiel, das Papst Franziskus uns vorlebt – er verbringt den Sommer nicht in der Sommerresidenz der Päpste (Castel Gandolfo, siehe Foto) sondern im Vatikan – und die Reflexionen in den päpstlichen Schriften ermutigen uns, die Freizeit nicht nur als Zeit der Erholung und des Konsums zu sehen, sondern als Gelegenheit zur Vertiefung unserer Spiritualität, zur Pflege bedeutungsvoller Beziehungen und zum Dienst am Nächsten. Indem wir diese Aspekte in unsere Freizeitgestaltung integrieren, können wir zu einem erfüllteren und ausgeglicheneren Leben gelangen. Lisa Gasser

## Bereit für freie Zeit

**Die Pinkafelderin Dipl.-Ing.in Lisa Gasser engagiert sich seit vielen Jahren in ihrer freien Zeit für unsere Pfarre, indem sie Artikel für das Pfarrblatt verfasst. In ihrer Kolumne erarbeitet sie für uns die Meinung von Papst Franziskus zu den jeweiligen vom Redaktionsteam ausgewählten Themen. Lisa fasst dann Aussagen des Papstes aus seinen Predigten, Enzykliken und anderen Publikationen zusammen. So ging es in unserer letzten Ausgabe darum, eine „Kultur der Begegnung“ zu leben. Bernadette Kalcher spricht im Interview mit der sonst im Hintergrund für uns wirkenden jungen Frau, die beruflich gerade mit ihrem Doktoratsstudium befasst ist.**

**B.: Ich erinnere mich, dass du dich für deinen ersten Artikel über Papst Franziskus im Jahr 2016 mit seiner Enzyklika „Laudato Si“ befasst hast, in der Papst Franziskus zu einem fundamentalen Umdenken in Richtung eines umweltbewussten und nachhaltigen Lebensstils aufruft. Hat dich das beeindruckt?**

Lisa: Ja. Auf der Suche nach einer größeren inhaltlichen Bandbreite für das Pfarrblatt kam mir damals der Gedanke, dass es interessant wäre, zu lesen und zu hören, wie der Oberste in der Kirche zu einem bestimmten Thema denkt. Ich kannte davor die Enzyklika „Laudato Si“ und empfand, dass der Papst dazu eine sehr klare Meinung hat und zum Ausdruck bringt. Gerade in Umweltthemen und Nächstenliebe bin ich sehr auf seiner Linie und empfinde vieles, was er sagt, als sehr fortschrittlich und klug. Auch wenn ich als junger Mensch nicht alles teilen kann, was er vertritt.

**B.: Wie erarbeitest du die Beiträge für das Pfarrblatt?**

Zunächst erfolgt die Literaturrecherche in den Publikationen. Anfänglich sind da Textbausteine, die ich thematisch ordne. Dann entscheide ich, welche Teilaspekte für uns besonders interessant sein könnten, um dann daraus den Text zu formen. Ich versuche einen roten Faden an Gedanken und eine inhaltlich logische Argumentationskette aufzubauen. Das Wichtigste an dieser Arbeit ist für

mich die inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Thema, die da bei mir selbst stattfindet, ich empfinde das teilweise als ein moralisches Korrektiv für mich. Ich versuche die Menschen an meiner Reflexion teilhaben zu lassen und sie im besten Fall dazu anzuregen, über das Thema nachzudenken.

**B.: Du hast bereits das Bachelor- und Masterstudium im Bereich Bioressourcenmanagement an der Universität für Bodenkultur abgeschlossen. Worum geht es nun in deinem Doktoratsstudium?**

L.: In meinem Studium geht es um den Einfluss von Bodenverdichtung auf Wurzeln bei der Holzernte und um die Symbiose mit Mykorrhiza bildenden Pilzen. Dadurch bin ich im Frühjahr und im Herbst viel draußen im Wald unterwegs, im Sommer steht dann die Arbeit im Labor mit den Auswertungen für die Doktorarbeit an. Ich bin bei einem Institut der BOKU angestellt und betreibe in diesem Rahmen meine Doktoratsforschung.



**B.: Was machst du dann in der wenigen verbleibenden freien Zeit?**

L.: Auch da bin ich viel im Wald unterwegs. Ich geh auch sehr gerne bouldern und klettern, meist in der Halle. Das ist ein gutes Training für den Körper und auch mental: einfach loslassen und vertrauen, dass die andere Hand und der Tritt halten. Ich ziehe auch Gemüse, vor allem Tomaten und Gurken. Sonst lese ich leidenschaftlich gern oder sehe interessante Serien am Laptop. Unsere Familie verbringt die freie Zeit sehr gern in Schweden, und in den letzten Jahren war ich auch immer wieder allein mit dem Rucksack in Schweden zum Wandern unterwegs. Wenn man da auf abgelegenen Routen unterwegs

ist, kann man so richtig in die Natur eintauchen und auch lesen. Das Handy ist dann nur für Notfälle gedacht.



**B.: Du hast also eine besondere Beziehung zum Wald?**

Der Wald ist sehr wichtig für mich, ich empfinde eine tiefe emotionale Verbindung. Ich mag es, wenn es in meiner Freizeit möglichst ruhig um mich herum ist und möglichst wenig Umwelteinflüsse wahrnehmbar sind. Ich verbringe meine freie Zeit auch gern mit Waldarbeiten. Meine Familie hat im Bezirk Oberwart Wälder und ich sehe es als Privileg mitzuarbeiten, den Wald zu durchforsten. Die Planung im Hinblick auf die Zukunft des Waldes ist auch sehr wichtig: Wir machen uns viele Gedanken darüber, was man herausnimmt und was man stehen lässt. Schön ist, wenn man neue Bäume pflanzt oder man der Natur zuschauen kann, wie Bäumchen von selbst aufkommen. Mit Blick auf den Klimawandel bauen wir unsere Wälder zu Mischwäldern um. Das Ziel sind zukunftsfähige, resiliente Wälder, was wir unter anderem durch Vielfalt zu erreichen versuchen.

**B.: Wofür sollte deiner Meinung nach jedenfalls immer Zeit sein?**

Lisa: Da zu sein, wenn die Familie etwas braucht. Und Zeit, um mich zumindest vierzehntägig mit meinen Freunden zu treffen.

**B.: Liebe Lisa, vielen Dank für dein Engagement und weiterhin viel Erfolg!**

## Feste

Am 7. Juli findet das Patrozinium der Pfarrkirche in Hochart statt. Um 9:00 Uhr findet die Messe im Rahmen des Waldfestes statt.



Am 4. August lädt die Seelsorgestelle Sinnersdorf zu ihrem Donati-Kirtag und Pfarrfest ein. Beginn ist mit der Heiligen Messe um 9:00 Uhr. Anschließend gibt es ein Fest auf dem Kirchplatz.



Am 28. Juli findet das Pfarrfest in Kitzladen statt. Beginn ist mit der Messe um 8:30 Uhr in der Pfarrkirche. Dabei werden auch die silbernen Priesterjubiläen von Pfarrer Léon Variamanana und Priester Dominique Rafilatsimora gefeiert. Zweitgenannter wird nach seinem Sabbatjahr mit Ende August unseren Seelsorgeraum verlassen.



## Fernsehmesse

Am 21. Juli wird die Messe aus unserer Pfarrkirche über ORF und ZDF übertragen. Daher wird die Messe schon um 9:30 Uhr, statt wie gewohnt um 10:00 Uhr beginnen. Unser Kinderchor Sing & Spring sowie der Kinderchor der Musikschule Pinggau werden die Messe musikalisch umrahmen.

## Jubiläumswallfahrt nach Mariazell

Bereits zum 50. Mal machten sich die Fußwallfahrer aus Hochart auf den Weg nach Mariazell. Am 30. Mai starteten die 24 Gläubigen bereits um 4 Uhr Früh. Am 1. Juni kamen sie in Mariazell an. Am 20. Mai ging eine Wallfahrergruppe aus Hochart nach Sparberegg.

### 50. Wallfahrt nach Mariazell



## Öffnungszeiten der Pfarrkanzlei



Im Juli ist das Büro nur am Freitag jeweils von 8:00 bis 11:30 Uhr geöffnet. In der Woche von 12.-16. August 2024 ist die Pfarrkanzlei geschlossen.



## Offene Friedhofskapelle

Die Friedhofskapelle ist ein besonderer Ort. Um diesen allen besser zugänglich zu machen, wird im Juli und August die Friedhofskapelle von Montag bis Freitag von jeweils 8:00 bis 19:00 Uhr geöffnet sein.

## Pate einer Orgelpfeife werden

Mit einer Patenschaft ermöglichen Sie die Ausfinanzierung des Orgelprojektes.

Je nach Größe der Pfeife sind Patenschaften mit einem Einsatz von 100, 250, 500, 1000 oder 2500 Euro möglich. Kinder können mit 15 Euro Pate werden. IBAN: AT87 4300 0315 4523 0000 oder

IBAN: AT37 3312 5000 0072 2165.



## TAUFEN

### Hannah Brandstätter

Eltern: Katrin und Markus Brandstätter, Pinkafeld

### Malia Brandstätter

Eltern: Katrin und Markus Brandstätter, Pinkafeld

### Elias Wagner

Eltern: Vanessa Wagner und Michael Wetzelberger, Pinkafeld

## BEGRÄBNISSE

**Franz Koller**, geb. 1928, Pinkafeld

**Wilhelm Berk**, geb. 1933, Riedlingsdorf

**Josef Kraxner**, geb. 1949, Pinkafeld

**Irma Klobucsics**, geb. 1930, Pinkafeld

**Eckhard Kaltenbacher**, geb. 1939, Pinkafeld

**Hermann Halwachs**, geb. 1947, Hochart

## Fußwallfahrten aus Pinkafeld

Am 5. Mai gingen elf Frauen und drei Männer aus Pinkafeld nach Mariasdorf. Von 30. Mai bis 1. Juni waren 18 Fußwallfahrer aus Pinkafeld nach Mariazell unterwegs.



## Erstkommunion 2024

Die Vorbereitung auf die Erstkommunion begann im Herbst 2023. Eine Kirchenrallye bildete den Anfang. Gemeinsame Gottesdienste, die Bibelübergabe, die Erstbeichte und der Emmausgang – alles führte zum großen Fest hin. Großer Dank gilt den Tischeltern für die Begleitung und unserem Pfarrer Norbert Filipitsch für die stimmigen Messfeiern. Dazu haben auch Carina Fister mit ihrem wundervollen Klavierstück und Anastasia mit ihrem Gesang bei der Feier beigetragen. Danke!

Das Fest der Erstkommunion feierten sieben Kinder am 28. April in Hochart, 35 Kinder am 9. Mai in Pinkafeld und sechs Kinder am 11. Mai in Riedlingsdorf.

Informationen zur Anmeldung für die Erstkommunion 2025 erfolgen im September 2024.  
Stephanie Reitlinger



## Firmung 2024

Generalvikar Michael Wüger spendete am Pfingstsonntag 64 Jugendlichen das Sakrament der Firmung. Erstmals fand das Fest gemeinsam für den gesamten Seelsorgebereich in der Pfarrkirche Pinkafeld statt.



## Richtigstellung: Flohmarkt der Pfarrcaritas



Die Summe, die beim Flohmarkt der Pfarrcaritas im April 2024 zusammengekommen ist, beträgt – wie im letzten Pfarrblatt erwähnt – mehr als 500 €. Es waren dies sogar weit mehr. Viele Spenderinnen und Spender gaben ihr Geld für die beiden Familien. Auf diesem

Weg konnten 1000 € an Familie Hotwagner übergeben werden, bei der die Mutter plötzlich starb. Der Ehemann hat nun nicht nur den Tod seiner Frau zu verkraften, sondern muss sich auch um die beiden gemeinsamen Kinder kümmern, die nun ihre Mutter verloren haben. Der Pfarrcaritas Pinkafeld war es wichtig, bei der Benefizveranstaltung am 20. April das gesammelte Geld der Familie zu übergeben.

Die zweite Familie, die ebenfalls 1000 € erhielt, war Familie Neuherz. Der Mutter dreier Kinder wurden in Folge einer Infektion die Beine amputiert und ebenfalls alle zehn Finger. Das Haus muss nun barrierefrei umgebaut werden. Das Geld wurde am 3. Juni an die Familie übergeben.



## Urlaub der Pfarrcaritas



Auch wir brauchen Ferien, deshalb ist der Kleiderladen im Juli und August geschlossen. Es dürfen aber gerne Sachen bei dringendem Bedarf unter telefonischer Anmeldung unter 0664/2643402 (Martina Krutzler-Pinter) abgegeben werden.

Ab 4. September ist der Kleiderladen wieder wie gewohnt jeden Mittwoch von 13:00 bis 16:00 Uhr geöffnet.

Martina Krutzler-Pinter

## Initiative „Österreich betet“

Als Katholiken beten wir den Rosenkranz FÜR den Zusammenhalt und die Versöhnung in der Gesellschaft um Frieden und Freiheit.

Wir beten FÜR das Volk, FÜR die Regierenden und FÜR das Königtum Jesu Christi in unserer Gesellschaft.

Gleichzeitig immer auch FÜR die Freiheit der Kirche, FÜR den Klerus, FÜR die Bischöfe und FÜR den Papst.

Die Gebetstreffen finden immer mittwochs um 18 Uhr bei der Mariensäule in Pinkafeld statt. Bitte einfach dazukommen und mitbeten.

## TERMINE

### Legion Mariens:

Montag, 1., 8., 15., 22. u. 29. Juli u. 5., 12., 19., 26. August 2024, 16:30 Uhr, Pfarrheim Grafenschachen

### Gebet für den Frieden:

jeden Montag, 08:00 Uhr, Anbetungskapelle

### Rosenkranzgebet:

jeweils 45 Minuten vor den Messfeiern

### Messfeier:

am 1. Mittwoch im Monat um 18:00 Uhr am Ort der Anbetung

**play & pray**  
COME AND STAY

Die Idee, eine Gruppe für unsere 10-13-Jährigen zu bilden, hat sich heuer endlich verwirklicht. Einmal im Monat treffen wir uns und die Ideen gehen uns nicht aus, was wir alles machen wollen. Kochen, spielen, basteln, meditieren, die Krypta putzen, die Kirche entdecken ...

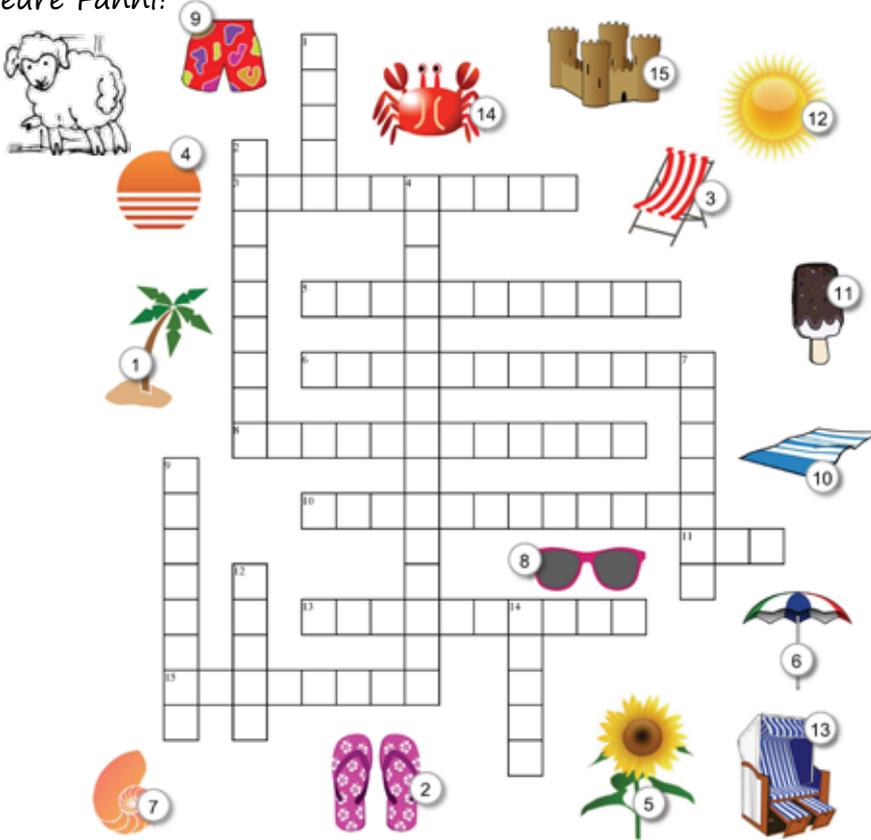
Auch am 11. Juli wollen wir etwas miteinander unternehmen und nach der Pause im August geht es ab September wieder weiter. Wenn auch DU mitmachen möchtest, melde dich unbedingt bei Stephie! Wir freuen uns auf DICH! Stephie: 0664 5793770



# Hallo Kinder!

Liebe Kinder, hier ist mein Sommerkreuzworträtsel für euch. Die Lösung findet ihr im Schaukasten bei der Kirche in Pinkafeld. Schöne Ferien wünscht

eure Fanni!



## Mini-Eck



### Aktuelles:

Ein weiteres arbeitsreiches Schuljahr liegt hinter uns. Wir möchten uns bei allen Ministrantinnen und Ministranten ganz herzlich für ihr Engagement und ihre Zeit bedanken!



### Wissenswertes:

Jedes Jahr am 25. Juli gedenken wir dem heiligen Christophorus.

Er gilt unter anderem als Schutzpatron der Reisenden. Der Legende nach hieß Christophorus vor seiner Taufe Offerus und war von riesenhafter Gestalt. Anstelle eines Fährmanns machte Offerus es sich zur

Aufgabe, Reisende über einen Fluss zu tragen. Als er ein kleines Kind auf die Schultern nahm, wurde es plötzlich so schwer, dass er es kaum mehr tragen konnte, als hätte er die gesamte Last der Welt zu tragen. Am anderen Ufer angekommen, offenbarte sich das Kind dem Offerus als Jesus Christus und gab ihm den neuen Namen CHRISTofferus.



### Nächster Termin:

Nächste Mini-Stunde: Freitag, 20.9., 16:30 Uhr

Bei Fragen oder Terminvereinbarungen für Schnupperstunden: 0664/73349135 (Antonia Weinhofer)

Das Redaktionsteam wünscht allen eine erholsame Sommerzeit!



KATHOLISCHE PFARRE PINKAFELD

10. + 17. + 24. + 31. Juli und 7. + 14. August 2024 am Vormittag

Zeit? Dann melde dich zu unserer Sommerkirche an!

Alles Infos dazu findest du in unseren Schaukästen und auf der Homepage der Pfarre!

Nicht versäumen! Wir freuen uns auf dich!



Verlagspostamt: A-7423 Pinkafeld  
Zulassungsnummer: 022030664 M

P.b.b.  
Retouren an Postfach 555, 1008 Wien

### Impressum

**Eigentümer und Verleger:**  
Römisch-katholisches Pfarramt Pinkafeld  
A - 7423 Pinkafeld, Weinhoferplatz 1  
Telefon: 03357 / 42251  
E-Mail: pinkafeld@rk-pfarre.at  
Homepage: www.pfarrepinkafeld.at

**Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich:**  
Pfarrer Norbert Filipitsch, Elisabeth Wertz, Teresa Mair,  
Edith Gasser, Lisa Gasser, Bernadette Kalcher, Sonja Kleinrath

**Hersteller:** Druckerei Gröbner,  
7400 Oberwart, Steinamangerer Straße 161